

Internationaler Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Um den Klimawandel beherrschbar zu halten, muss die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten gehalten werden. Es sollen Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Nur so bleiben die Risiken für Mensch und Umwelt tragbar. Das bedeutet: Der Anstieg der weltweiten Treibhausgasemissionen muss gestoppt werden. Zusätzlich müssen die Emissionen bis 2050 auf unter die Hälfte des heutigen Wertes sinken. Dies können wir nur erreichen, wenn alle einen Beitrag leisten.



Das klingt nach Entbehrung, doch es gibt viele Möglichkeiten, den Treibhausgasausstoß so niedrig wie möglich zu halten, ohne dabei auf etwas zu verzichten. Schon kleine Veränderungen verbessern unsere Klimabilanz: regionale Produkte einkaufen, öfter mal mit dem Fahrrad fahren oder auf Ökostrom umsteigen. Auch bei der Urlaubsplanung lassen sich Treibhausgase vermeiden und reduzieren. Wer dabei auf eine Flugreise dennoch nicht verzichten möchte, kann einen freiwilligen Beitrag leisten und die verursachten Emissionen ausgleichen.

Wie wird kompensiert?

Die Kompensation von Treibhausgasemissionen geschieht mit Hilfe von Emissionsgutschriften. So kann zum Beispiel der Kohlendioxid-Ausstoß des eigenen PKW durch das Löschen von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten „neutralisiert“ werden.

Dabei ist die korrekte Berechnung der auszugleichenden Emissionen besonders wichtig. Hierfür bieten verschiedene Institutionen Emissionsrechner im Internet an. Das Angebot unterscheidet sich aber stark. Je mehr Kriterien in die Berechnung einfließen (zum Beispiel: Fahrzeugmodell, Spritverbrauch, Fahrwege) und je detaillierter die Informationen sind, desto besser. Sie können Ihre Treibhausgasemissionen mit folgendem Rechner ermitteln: http://uba.co2-rechner.de/de_DE/

Nachdem die auszugleichenden Emissionen berechnet sind, können bei unterschiedlichen Kompensationsanbietern entsprechend Emissionsgutschriften gekauft werden. Die Dienstleister erzeugen die Zertifikate entweder in eigenen Klimaschutzprojekten oder sie erwerben sie auf dem Markt oder beim Betreiber eines Klimaschutzprojekts.

Generell gilt aber: Emissionen besser gleich vermeiden als später ausgleichen!

Klimaschutzprojekte

Ein Klimaschutzprojekt kann zum Beispiel der Bau eines Windparks sein. In den meisten Ländern wird Strom aus Kohle oder anderen fossilen Brennstoffen gewonnen.

Da der Strom aus Wind, im Gegensatz zu dem aus Kohle, keine Kohlendioxidemissionen (CO₂) verursacht, lässt sich die Einsparung leicht errechnen.

Diese Emissionsminderung kann dann später zur Kompensation anderer – unvermeidlicher – Emissionen dienen. Gute Projekte tragen neben dem Klimaschutz zu einer nachhaltigen Entwicklung am Projektstandort bei. Sie fördern den Transfer umweltfreundlicher Technik in Entwicklungsländern, sie schaffen Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung und sind gut für die Umwelt – verbessern zum Beispiel die Luftqualität.

Erfüllen Projekte diese Kriterien besonders gut, können sie nach dem „Gold Standard“ zertifiziert werden. Der „Gold Standard“ wird von Umweltschutzorganisationen unterstützt und ist für eine anspruchsvolle Kompensation besonders empfehlenswert.

ZERTIFIKATSTYPEN

EUA (European Emissions Allowances, Emissionsberechtigungen):

Zertifikate innerhalb des EU-Emissionshandels auf Unternehmensebene

CER (Certified Emission Reductions):

„zertifizierte Emissionsreduktionen“ für erfolgreich durchgeführte CDM-Projekte

ERU (Emission Reduction Units):

„Emissionsreduktionseinheiten“ für erfolgreich durchgeführte JI-Projekte

VER (Verified Emission Reductions):

im Gegensatz zu CER aus dem CDM handelt es sich hier ausschließlich um Zertifikate des freiwilligen Markts

Emissionsgutschriften

Für ihre Klimaschutzprojekte erhalten Investoren Emissionszertifikate als Gegenleistung.

Ein Zertifikat steht für eine Tonne eingespartes CO₂-Äq. Die Zertifikatstypen CER, ERU werden auch im internationalen Emissionshandel verwendet. Sie garantieren daher eine hohe Projektqualität und Transparenz. Auch die Zertifikate des europäischen Emissionshandels (EUA) können genutzt werden.

Bei der freiwilligen Kompensation gibt es auch sogenannte verifizierte Emissionsreduktionen (VER). VER werden zwar von Sachverständigen überprüft, einheitliche Standards und ein zentrales Anerkennungsverfahren fehlen aber.

Emissionen über den Wolken

Bei der Kompensation von Flugreisen ist die Berechnung besonders wichtig. Die Klimawirkung des Luftverkehrs beschränkt sich nicht auf den CO₂-Ausstoß. Stickoxide, Rußpartikel und Wasserdampf tragen zusätzlich zur Erwärmung der Atmosphäre bei. Nach Schätzung des Umweltbundesamtes (UBA) ist die Klimawirkung des Luftverkehrs in der Summe mindestens dreimal so groß wie die Wirkung des ausgestoßenen CO₂ allein.

So beurteilen Sie Angebote zur freiwilligen Kompensation

- ▶ **Tipp 1** Ein seriöser Anbieter stellt die **Vermeidung und Reduzierung** von CO₂-Äq immer über die Kompensation. Unglaublich sind Angebote zum Ausgleich vermeidbarer hoher Emissionen, wie zum Beispiel die von hoch motorisierten Autos.
- ▶ **Tipp 2** Ein seriöser Anbieter fragt tatsächliche und individuelle Daten ab, bevor er die Emissionen berechnet.
Er begnügt sich nicht mit Durchschnittswerten. Bei der Kompensation von Flugreisen wird die Klimawirkung des Luftverkehrs besonders berücksichtigt – ein Faktor von drei ist empfehlenswert (Verwendung des sogenannten Radiative Forcing Index, RFI).
- ▶ **Tipp 3** Es sollte im Angebot erkenntlich sein, dass das Klimaschutzprojekt wirklich Emissionen einspart. – z. B. durch den Nachweis von unabhängigen Verifizierern/Prüfern.
Eine zusätzliche Prüfung nach dem Gold Standard bietet Gewähr für die Nachhaltigkeit des Projekts. Das Löschen von Emissionszertifikaten aus Projekten erfolgt sofort und nachweislich.
- ▶ **Tipp 4** Das Angebot ist transparent: Der Anbieter gibt grundlegende Informationen zu Kompensation und Klimaschutz. Hierzu gehören auch detaillierte Beschreibungen der Kompensationsprojekte und des Projektstandards. Neben Standort und Maßnahmen sollte auch die durch das Projekt erzielte Menge an Zertifikaten transparent sein.

